Kostenlos

62. JAHRGANG | 03.2023

FILMSPIEGEL

DIE PROGRAMMZEITUNG DER ESSENER FILMKUNSTTHEATER UND DER LICHTBURG

filmspiegel-essen.de

www.lichtburg-essen.de

film studio GLÜCKAUF
Rüttenscheider Str. 2
45128 Essen
Tel. 0201/439 366 33

EULENSPIEGEL
Steeler Str. 208-212
45138 Essen
Tel. 0201/27 55 55

Galerie Cinema
Julienstr. 73
45130 Essen
Tel. 0201/77 84 94

ASTRA theater LUNA
Teichstr. 2
45127 Essen
Tel. 0201/27 55 55

Rio
Synagogenplatz 3
45468 Mülheim a. d. Ruhr
Tel. 0208 / 740 383 83

Lichtburg Essen
Kettwiger Str. 36
45127 Essen
Tel. 0201/23 10 23

7 OSCAR® NOMINIERUNGEN

u.a.

BESTER FILM · BESTE REGIE STEVEN SPIELBERG

HALTE JEDEN MOMENT FEST

REGIE STEVEN SPIELBERG

DIE FABELMANS

DREHBUCH STEVEN SPIELBERG & TONY KUSHNER

AB 9. MÄRZ NUR IM KINO

Inhalt

Aktuelle Filmstarts	S. 4 - 15
Dokumentarfilme	S. 16 -17
Spezial	S. 18 - 20
KinderKino	S. 21
Lichtburg & Sabu	S. 22
Die Essener Filmkunsttheater	S. 23

Unser Programmservice

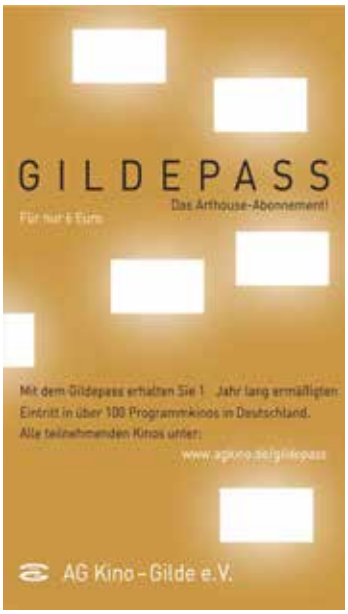
Infos und Kartenreservierungen:
Essener Filmkunsttheater
Tel. 0201 / 27 55 55
info@essener-filmkunsttheater.de

Lichtburg & Sabu
Tel. 0201 / 23 10 23
info@lichtburg-essen.de

Im Internet finden Sie uns unter
filmspiegel-essen.de

Instagram:
@lichtburgessen
@essenerfilmkunsttheater

Facebook
@Lichtburg
@essener.filmkunsttheater



FILMSTARTS AB 2. MÄRZ	
Return to Dust	S. 7
Sonne und Beton	S. 6
Tár	S. 5
Der Zeuge	S. 7
FILMSTARTS AB 9. MÄRZ	
Die Fabelmans	S. 4
Saint Omer	S. 8
FILMSTARTS AB 16. MÄRZ	
Broker – Familie gesucht	S. 8
Das Blau des Kaftans	S. 10
Der Pfau	S. 7
Inside – Kunst bleibt für immer	S. 9
FILMSTARTS AB 23. MÄRZ	
Der vermessene Mensch	S. 12
John Wick: Kapitel 4	S. 6
Seneca	S. 10
Sick of Myself	S. 11
Tagebuch einer Pariser Affäre	S. 13
FILMSTARTS AB 30. MÄRZ	
Maigret	S. 11
Manta Manta – Zwoter Teil	S. 4
Sisi & Ich	S. 14
The Ordinaries	S. 15
DOKUMENTARFILME	
Hallelujah: Leonard Cohen, a Journey, a Song • Jeden Samstag	S. 15
Acht Geschwister • So. 05.03. bis Di. 07.03.	S. 16
Die Eiche - Mein Zuhause • Ab 09.03.	S. 17
Oscar-Preview: **All the Beauty and the Bloodshed** (OmU) • So. 12.03.	S. 16
Can and Me • Mo. 13.03. & Di. 14.03.	S. 17
Luftkrieg – Die Naturgeschichte der Zerstörung • So. 19.03. bis Mi. 22.03.	S. 16
Lars Eidinger – Sein oder nicht sein • So. 26.03. bis Mi. 29.03.	S. 17
Film & Digitales Live Q&A: **Anne-Sophie Mutter – Vivace** • Di. 28.03.	S. 17
SPEZIAL	
Jeden Sonntag um 16.30 Uhr in der Galerie Cinema: **Harold & Maude (OmU)**	S. 21
David Garrett – Alive in Rom • So. 05.03.	S. 14
KinderKino: **Die Mucklas und wie sie zu Pettersson und Findus kamen** • So. 05.03. & Sa. 11.03.	S. 21
Filmauslese: **Basic Instinct** (OmU) • Mo. 06.03.	S. 18
Oscars 2023 – Filmreihe mit oscar-nominierten Filmen • Mo. 06.03. – So. 12.03.	S. 19
Konzert: **The Sound of Hollywood** • So. 12.03.	S. 20
KinderKino: **Die Legende vom Tigernest** • So. 12.03. & Sa. 18.03	S. 21
Oscar-Preview: **The Whale** • So. 12.03.	S. 18
Theatino: **Kontra Punkt** • Mo. 13.03. & Di. 14.03.	S. 20
Queerfilm: **Der Gymnasiast** (OmU) • Mi. 15.03.	S. 18
KinderKino: **Felix – Ein Hase auf Weltreise** • So. 19.03. & Sa. 25.03.	S. 21
Sneak Preview • Mo. 20.03.	S. 16
Le cinéma français – Preview: **Maigret** (OmU) • Mi. 22.03.	S. 11
Seniorenkino: **Tagebuch einer Pariser Affäre** • Do. 23.03.	S. 13
Film & Digitales Live Q&A: **Der vermessene Mensch** • Do. 23.03.	S. 12
KinderKino: **Die drei ??? – Erbe des Drachen** • So. 26.03. & Sa. 01.04.	S. 21
Kirche geht Kino: **Hin und weg** • So. 26.03.	S. 18
Ciñol: **Utama** (OmU) • Di. 28.03.	S. 19
Kino73: **Paper Moon** • Mi. 29.03.	S. 19
Double Feature: **Manta Manta & Manta Manta – Zwoter Teil** • Fr. 31.03.	S. 4
Premiere: **Essen Shorts** • So. 23.04.	S. 15

Die Fabelmans

Steven Spielbergs mitreißende Liebeserklärung an die Kreativität des Filmemachens: Großartig inszeniert, geschrieben, gespielt

Ab 9. März in der Lichtburg
USA 2022; 152 Min.; Regie: Steven Spielberg; mit Gabriel LaBelle, Paul Dano, Michelle Williams, David Lynch, Seth Rogen; FSK 12

„Eine leichte, augenzwinkernde Feier der Macht des Kinos." *filmdienst*

„Großes Kino." *Cinema*

- **Nominiert für 7 Oscars: u.a. Bester Film, Beste Regie, Beste Hauptdarstellerin**

Als Kind wird Sammy von seinen Eltern das erste Mal ins Kino mitgenommen. Fasziniert von dem, was auf der Leinwand passiert, hat Sammy von nun an nur noch einen Wunsch: Er will selbst Filme drehen, will die Menschen verzaubern, erstaunen, begeistern. Doch während Sammy sich mehr und mehr dieser Leidenschaft verschreibt, fängt die Fassade seiner liebevoll chaotischen Familie an zu bröckeln. Mit „Die Fabelmans" erzählt Meisterregisseur Steven Spielberg anhand der fiktiven „Fabelmans" seine Familiengeschichte, die so voller Leben, Liebe, voller klitzekleiner und riesengroßer Tragödien steckt, dass es eine schiere Freude ist, für 150 Minuten in diesen Mikrokosmos einzutauchen. Die fantastische Kameraarbeit von Janusz Kaminski hilft, Nähe zu den Figuren aufzubauen, selbst bei den Szenen am Tisch, wo alle durcheinander reden, findet sie Zeit für Großaufnahmen und vermittelt so mehr über das Innenleben der Figuren als es Dialoge je könnten. Dazu erzählen ganze Sequenzen nur über Bilder und durch das Kamera-Auge Sammys und offenbaren so große, versteckte und verdrängte Gefühle, für die es einfach keine Worte gibt. Doch „Die Fabelmans" ist eben eine Familiengeschichte und so stehen neben Sammy, den Mateo Zoryan Francis-DeFord (als Kind) und Gabriel Labelle (als Teenager) mit großem Einfühlungsvermögen verkörpern, auch die Mutter, der Vater (Paul Dano) und die Geschwister im Fokus von Spielbergs Inszenierung und Tony Kushners Drehbuch. Vor allem Michelle Williams als Mitzi berührt durch ihr intensives Spiel. „Die Fabelmans" lässt als fantastisches Erzählkino auch das bisherige Oeuvre Spielbergs noch einmal in neuem Licht erscheinen. *Deutsche Film- und Medienbewertung*

Manta Manta – Zwoter Teil

30 Jahre nach „Manta, Manta" sind die Manta-Fans Berti (Til Schweiger), Uschi (Tina Ruland) und Klausi (Michael Kessler) wieder da

Ab 30. März in der Lichtburg
DE 2023; Regie: Til Schweiger; mit Til Schweiger, Tina Ruland, Michael Kessler, Luna Schweiger, Tim Oliver Schultz, Tamer Trasoglu, Ronis Goliath, Moritz Bleibtreu

30 Jahre sind seit dem Ende des ersten Films vergangen. Inzwischen sind die Manta-Fans Berti und Uschi geschieden, und Berti hat seine Karriere als Rennfahrer längst an den Nagel gehängt. Mit einer Autowerkstatt und einer Kart-Bahn hält er sich mehr schlecht als recht über Wasser. Als die Bank ihn wegen seines Darlehens unter Druck setzt, muss er einen Weg finden, um schnell zu Geld zu kommen. Ein 90er-Jahre-Rennen mit satter Siegprämie könnte die Lösung sein. Mit Unterstützung seines Sohnes Daniel und seines alten Kumpels Klausi bringt Berti seinen alten Opel Manta wieder in Schuss, um die glorreichen Zeiten noch einmal aufleben zu lassen. *Filmportal*

Double Feature
„Manta Manta" & „Manta Manta 2"
Fr. 31.03. • 20.00 Uhr • Lichtburg

Tár

Todd Field zeichnet das Bild einer hochkomplexen Frauenfigur und gleichzeitig ein provokatives Porträt des klassischen Musikbetriebs

Ab 2. März

USA 2022; 158 Min.; Buch und Regie: Todd Field; mit Cate Blanchett, Mark Strong, Julian Glover, Sydney Lemmon, Nina Hoss, Noémie Merlant; FSK 12

„Großes Kino in außergewöhnlichem Milieu. Die Oscars stehen bereit …“ ***Cinema***

„Ein kühnes Meisterwerk, einer der besten und gleichzeitig kompliziertesten Filme der letzten Jahre, sicherlich aber der beeindruckendste.“ ***Programmkino.de***

„Cate Blanchetts Darstellung sticht wie ein Dirigentenstab durchs Herz.“ ***The Guardian***

- **Nominiert für 6 Oscars: u.a. Bester Film, Beste Regie, Beste Hauptdarstellerin**

Schon der Filmeinstieg in „Tár“ ist von Autor und Regisseur Todd Field klug gewählt. Lydia Tár, erste weibliche Chefdirigentin eines großen deutschen Orchesters, betritt die Bühne eines vollbesetzten Theatersaals. Ein Auftritt mit Grandezza. Das Interview, das sie vor dem andächtigen Publikum gibt, ihre kühl berechnende, unnahbare Souveränität und Schlagfertigkeit setzen von nun an den Ton für die nächsten 158 Minuten. Lydia ist Vollblut-Künstlerin, die ihre ganze Energie in den Dienst des göttlichen Musikalischen stellt und für ihre Ideale kämpft. Mit ihrer kompromisslosen Art begeht sie dabei permanent Grenzüberschreitungen, die ihr zunehmend zum Verhängnis werden. „Tár“ ist exzellente Filmkunst mit einem smart komponierten Look, starken Bildern, hervorragendem Licht, grandios eingesetzter Musik und einer Besetzung, die in allen Rollen herausragend ist. Die Themen Wokeness, Gender und Me Too werden dabei intelligent in die Lebensumstände der Charaktere verwoben und eröffnen mit ebenso vielschichtigen darstellerischen Leistungen wie die der Lebensgefährtin Társ, brillant gespielt von Nina Hoss, neue Perspektiven. „Tár“ fasziniert auch als Abbild der Kunstwelt mit seinen individuellen Befindlichkeiten, Eitelkeiten und unerbittlichen Machtstrukturen. Ein epochales Drama mit einer fulminant aufspielenden Cate Blanchett, die für diese Glanzrolle ganz zu Recht für den Oscar nominiert wurde. *Deutsche Film- und Medienbewertung*

Zeitreise geplant?

Mit 100 % Ökostrom!

Einfach wechseln unter:
EssenStrom.de oder 0201/800-3333

Stadtwerkessen
Wir sind Zuhause.

Sonne und Beton

Differenzierte und kompromisslose Verfilmung des gleichnamigen Romams von Comedian Felix Lobrecht

Ab 2. März
DE 2023; Regie: David Wnendt; Buch: David Wnendt, Felix Lobrecht; mit Vincent Wiemer, Levy Rico Arcos, Rafael Klein-Heßling, Jörg Hartmann, Derman Eker; FSK 12

„Ein ehrlicher, ungemein realitätsnaher Film, der trotz aller Ernsthaftigkeit mit situativer Komik und schwarzem Humor punktet." ***Programmkino.de***

„Authentisches Genrekino, wie man es hierzulande nur selten sieht." ***Filmstarts.de***

Er geht seit vier Jahren auf diese „bekackte Schule", doch an diesem Morgen hat er seinen Ausweis vergessen, und deshalb lässt ihn der Security-Typ am Eingang nicht rein. So bleibt Lukas gar nichts anderes übrig, als zu schwänzen. Und damit nimmt der Ärger seinen Lauf. „Sonne und Beton" spielt in Berlin-Gropiusstadt und basiert auf den persönlichen Erinnerungen des Comedians Felix Lobrecht. Gemeinsam mit Regisseur David Wnendt, der schon mit dem Neonazi-Drama „Kriegerin" (2011) sein Gespür für gesellschaftlich brisante Stoffe unter Beweis stellen konnte, hat er nun auch das Drehbuch geschrieben. Der Film wirft einen ungeschönten Blick auf die Lebensrealität von Jugendlichen, die in sogenannten Problemvierteln aufwachsen. Die Zustände, die der Film beschreibt, sind kaum zu ertragen – und konfrontieren die Zuschauer mit ihrer eigenen Hilflosigkeit. Die Gewalt wird nicht zelebriert wie in anderen Gettodramen, sie ist einfach Teil einer von Langeweile und Ausweglosigkeit geprägten Lebensrealität. Das ist schmerzhaft und brutal, schonungslos ehrlich, aber auch unfreiwillig komisch. „Film", sagt David Wnendt, „hat die Aufgabe, unsere Welt zu zeigen, wie sie ist, nicht, wie wir sie gerne hätten." Auch deshalb gehört „Sonne und Beton" schon jetzt zu den wichtigsten Filmen des Jahres. *Cinema*

Ab 6. April in der Lichtburg

John Wick: Kapitel 4

Vierter Teil der Actionreihe mit Keanu Reeves als Auftragskiller

Geplant ab 23. März in der Lichtburg **– USA 2023; 149 Min.; Regie: Chad Stahelski; mit Keanu Reeves, Donnie Yen, Bill Skarsgård, Laurence Fishburne, Ian McShane**

Profikiller John Wick hat mit seinem Rachefeldzug mittlerweile die halbe Unterwelt gegen sich aufgebracht, welcher in New York, Berlin, Paris und Osaka jetzt in die vierte Runde geht. Sein Team, bestehend aus Bowery King, Hotelbetreiber Winston und dem Concierge Charon des legendären Auftragskiller-Hotels Continental, ist erneut mit von der Partie. Die Chancen, dieses Mal davon zu kommen, sehen jedoch nahezu unmöglich aus, da sich nun der größte Feind erhebt. Der skrupellose Unterwelt-Boss Marquis de Gramont, welcher ganze Allianzen hinter sich versammelt, stellt die bislang größte und blutrünstige Bedrohung dar. Doch auch seine Handlanger haben es in sich, unter denen sich Shimazu und Killa befinden. Zum Glück gibt es alte Verbündete wie Caine, die Wick zur Hilfe eilen. *Filmstarts.de*

Der Pfau

Die Verfilmung von Isabel Bogdans gleichnamigem Bestseller-Roman ist ein herrlich bitterböser Kinospaß mit grandioser Besetzung

Ab 16. März

DE 2023; 106 Min.; Regie: Lutz Heineking jr.; mit Lavinia Wilson, Jürgen Vogel, Tom Schilling, Annette Frier, Serkan Kaya, David Kross, Svenja Jung, Domitila Barros; FSK 12

„Eine witzig-böse Komödie, großartig besetzt, visuell und cineastisch sehenswert." *Programmkino.de*

Die Investmentbankerin Linda Bachmann und ihr Team reisen für ein Wochenende nach Schottland auf den Landsitz von Lord und Lady McIntosh. Zweck des Ausflugs ist ein Teambuilding-Seminar, doch die Voraussetzungen für ein entspanntes Wochenende sind nicht besonders gut. Denn nachdem der Hund von Linda den Lieblingspfau der McIntoshs gerissen hat – zumindest sieht alles danach aus – und dann auch noch die Lieblingsgans von Lady Fiona verschwindet, ist die Stimmung im Highland-Herrschaftssitz gereizt. Auch zwischenmenschlich blitzt und kracht es zwischen den Teammitgliedern gewaltig. Denn hier traut keiner keinem. Es ist ein reizvolles Spiel mit menschlichen Eitel- und Befindlichkeiten, welches der Regisseur Lutz Heineking Jr. in „Der Pfau" der Verfilmung der gleichnamigen Romanvorlage von Isabel Bogdan entfaltet. Durch einen besonderen inszenatorischen Kniff – einer Kamera, die aus der Vogelperspektive das Anwesen abfilmt und sich dann immer wieder auf eine neue Protagonistin oder einen neuen Protagonisten konzentriert – verlieren die Zuschauenden nie den Überblick über das Geschehen und können amüsiert verfolgen, wie sich die Charaktere – wie Spielfiguren in einer klassischen Krimikomödie – in dem wunderbar ausgestatteten und atmosphärischen Setting aufhalten, sich gegenseitig beäugen, ausspionieren und triezen. Die großartige Besetzung vermittelt das vielschichtige Spiel an Spott und Sticheleien auf vergnüglichste Weise. *Deutsche Film- und Medienbewertung*

Return to Dust

Eine Erzählung von großer Zärtlichkeit und atemberaubender Schönheit

***Ab 2. März* – China 2022; 134 Min.; Regie: Li Ruijun; mit Wu Renlin, Hai-Qing; FSK 6; Chinesische Originalfassung mit Untertiteln**

„Ein zartes Drama, das durch seine Menschlichkeit und seine karge Poesie bezaubert." *Cinema*

Der schweigsame Bauer Ma und die körperlich eingeschränkte Cao finden über eine arrangierte Ehe zueinander. Für die beiden, die sonst in ihrem Leben nur Ausgrenzung und Demütigung erfahren haben, erweist sich das als unverhoffte Chance. Obwohl sie einander anfangs völlig fremd sind, lassen sie sich aufeinander ein, sorgen füreinander und genießen die Nähe des anderen... In ebenso einfachen wie wunderschönen Bildern erzählt „Return To Dust" vom Wandel der chinesischen Gesellschaft, die dem Individuum kaum Raum lässt. Ein schmerzhaft schöner Film ganz ohne das übliche Pathos oder übertriebene Sentimentalität. *Filmstarts.de*

Der Zeuge

Eine Mischung aus Dokudrama und Gerichtsfilm

***Ab 2. März* – DeE 2022; Buch und Regie: Bernd Michael Lade; mit Bernd Michael Lade, Maria Simon, Lina Wendel, Torsten Spohn, Thomas Schuch; FSK 12**

Carl Schrade erlebte als Häftling der KZs Buchenwald, Lichtenburg, Esterwegen und Flössenbürg jahrelang die Gräueltaten der Nazis am eigenen Leib. Nun, da der Zweite Weltkrieg beendet ist, soll er als Kronzeuge der Anklage vor Gericht aussagen und so seine Peiniger hinter Gitter bringen. Vor Gericht sieht er SS-Männer, NSDAP-Funktionäre und Ilse Koch, die Frau des KZ-Kommandanten Karl Koch, auf der Anklagebank. Obwohl ihre Liste an menschenverachtenden Verbrechen lang ist, scheint ihre Liste an Ausreden und Rechtfertigungen dafür noch länger zu sein. Doch das wird sie nicht mehr retten, an ihrer Schuld besteht kaum ein Zweifel. Aber wie kommt es, dass Carl Schrade so lange in den KZs überleben konnte? Und wie gelangte er an das umfangreiche Wissen über die Vorgänge und Abläufe der Lagerverwaltung? *Neue Visionen*

Broker – Familie gesucht

Das südkoreanische Debüt des japanischen Meisterregisseurs und Goldene-Palme-Gewinners Hirokazu Kore-eda („Shoplifters“)

Ab 16. März
Südkorea/Japan 2023; 129 Min.; Regie: Hirokazu Kore-Eda; mit Song Kang-ho, Gang Dong Won, Doona Bae, Lee Ji Eun, Lee Joo Young; FSK 12

„Hirokazu Kore-eda verwandelt eine potenziell düstere Geschichte in ein ergreifendes Roadmovie.“ *The New York Times*

So-young ist auf der Flucht vor der Polizei. Ein Säugling ist das Letzte, was sie in dieser Situation gebrauchen kann. Als sie ihr Kind vor einer Babyklappe ablegt, gerät der kleine Woo-sung in die Hände von Sang-hyun und Dong-soo, die neugeborene Babys an gut situierte Paare verkaufen. Doch schon am nächsten Tag taucht So-young wieder auf: Wenn sie ihr Kind schon weggeben muss, will sie zumindest wissen, was aus ihm wird. Während sich das ungleiche Trio in einem klapprigen Mini-Van auf die Suche nach zahlungswilligen Adoptiveltern begibt, heften sich zwei Polizistinnen an ihre Fersen. Der Japaner Hirokazu Kore-eda hat Meisterwerke wie „Still Walking“ (2008) und „Unsere kleine Schwester“ (2015) gedreht. Nach einem Abstecher ins französische Arthouse-Kino (mit „La Vérité“ von 2020) hat der Cannes-Gewinner von 2018 (für „Shoplifters“) nun erstmals in Südkorea gedreht. Der lakonische Erzählstil und die unerschütterliche Zuneigung des Regisseurs zu seinen moralisch strauchelnden Figuren überzeugen auch diesmal. *Cinema*

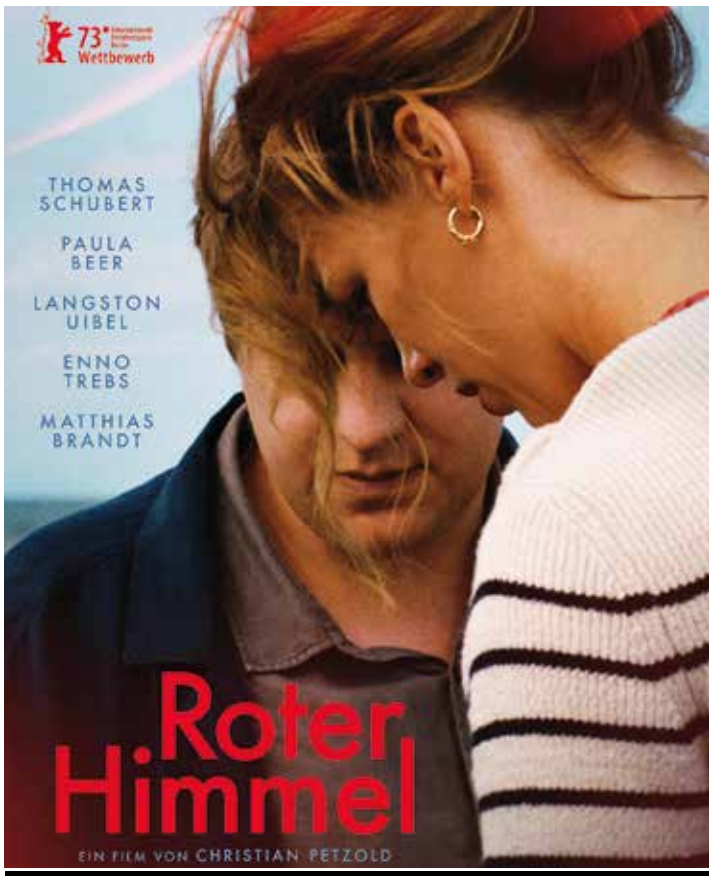
Saint Omer

Ein packender Film über Fragen von Ausgrenzung und Mutterschaft

Ab 9. März **– Frankreich 2021; 123 Min.; Regie: Alice Diop; mit Kayije Kagame, Guslagie Malanda, Valérie Dréville; FSK 12**

„Der beste Film des Jahres“ *The Hollywood Reporter*

Das Unfassbare passiert: Laurence Coly, eine junge Frau aus dem Senegal, legt ihr 15 Monate altes Baby ins Meer. Der Säugling stirbt. In der nordfranzösischen Stadt Saint Omer soll Coly der Prozess gemacht werden. Mord oder nicht – das ist die Frage. Zunächst. Im Gerichtssaal sitzt auch eine andere junge Frau: Rama. Die aus Paris angereiste Professorin und Schriftstellerin identifiziert sich mit der Angeklagten und will eine Reportage über den Prozess schreiben. Das Verfahren beginnt, und nach den ersten Aussagen wird klar, dass nichts klar ist. Wer sitzt hier wirklich auf der Anklagebank? Und wie schnell wird ein Urteil gefällt im Angesicht unvorstellbarer Taten? *Grandfilm*



Ab 20. April im Kino

Inside

Eine moderne Robinsonade im Hightech-Penthouse mit einem großartigen Willem Dafoe als professioneller Kunstdieb

Ab 16. März

Deutschland/Griechenland/Belgien 2023; 106 Min.; Regie: Vasilis Katsoupis; mit Willem Dafoe, Gene Bervoets, Eliza Stuyck, Josia Krug; FSK 12

„Eine unterhaltsam-allegorische Robinsonade über Besitz, Kapitalismus und Freiheit, die von dem formidablen Hauptdarsteller getragen wird." *filmdienst*

Sieben Minuten soll der Einbruch in das New Yorker Penthouse eines renommierten Kunstsammlers dauern. Doch als Nemo (Willem Dafoe) das Apartment wieder verlassen will, bricht das Sicherheitssystem zusammen und verriegelt alle Türen. Nachdem der Profi-Einbrecher vergeblich versucht hat, Kontakt zum Concierge in der Lobby aufzunehmen, bleibt ihm nichts anderes übrig, als zu warten. Doch worauf? Sein Komplize meldet sich nicht mehr, und der Wohnungsbesitzer ist für mehrere Monate verreist. „Inside" ist ein Survivalthriller mit einer denkbar einfachen Geschichte: Wird es Nemo gelingen, sich aus diesem goldenen Käfig zu befreien? Jedes Mal, wenn er den fast leeren Kühlschrank öffnet, erklingt wie zum Hohn der spanische Sommerhit „Macarena", die Temperatur schwankt zwischen 38 und 6 Grad Celsius –, verwandelt Nemo das Penthouse in ein Schlachtfeld. Die Wochen vergehen, und immer aussichtsloser erscheint die Suche nach einem Ausweg. Für Willem Dafoe („Van Gogh") stellt diese Rolle eine besondere Herausforderung dar. *Cinema*

Das Blau des Kaftans

Eine verbotene Leidenschaft und die Liebe zu Stoffen

Ab 16. März **– Frankreich/Marokko/Belgien/Dänemark 2022; 122 Min.; Regie: Maryam Touzani; mit Lubna Aznabal, Saleh Bakri, Ayoub Missioui**

„Getragen feingespronnene Liebesdrama von überzeugenden Darstellern, deren zurückgenommenes, oft diskretes Spiel dem Gefühlskino nie im Wege steht." ***Filmstarts.de***

Halim und Mina sind seit vielen Jahren verheiratet und betreiben zusammen in der Altstadt von Salé ein Geschäft für traditionelle Kaftane. Seit jeher leben beide mit dem Geheimnis, dass Halim homosexuell ist – und er hat gelernt, seine Neigung zu verheimlichen. Als Mina an Krebs erkrankt und ein junger Lehrling in der Schneiderei anfängt, gerät das bislang bestehende Gleichgewicht ins Wanken. Fachkräftemangel, Krankheit und die Folgen einer maschinengetriebenen Textilwirtschaft sind vordergründig drei Aspekte, die in Maryam Touzanis Orientdrama eine kleine Schneiderwerkstatt für kunstvoll und traditionell genähte Kaftane in Existenznöte bringen. Verhandelt wird aber auch das Verhältnis einer langjährigen ehelichen Beziehung und wie die beiden Partner damit umgehen, dass der neue begabte Lehrling dem Geschäft nicht nur fachlich gut tut, sondern es auch auf emotionaler Ebene zu Veränderungen kommt. Der marokkanischen Regisseurin ist nach ihrem vielfach preisgekrönten Spielfilmdebüt „Adam" nun erneut ein starkes Drei-Personen-Stück gelungen, dass optisch farbenfroh und inhaltlich dezent von homosexuellen Neigungen in einer Welt, die diese offiziell nicht duldet, erzählt. Leise und einfühlsam wird von der Liebe und einem alten Beruf erzählt. Der Kaftan steht dabei symbolisch für Dinge, die fremden Blicken verhüllt werden. *Programmkino.de*

Seneca

Eine Parabel über Intellektuelle und die verführerische Nähe zur Macht

Ab 23. März **– DE/Marokko 2022; 112 Min.; Regie: Robert Schwentke; mit John Malkovich, Tom Xander, Louis Hofmann, Julian Sands, Geraldine Chaplin; FSK 16**

„Kein Monumental- oder Kostümfilm, sondern ein antiker Stoff im zeitlos künstlerischen Gewand mit aktuellen Anspielungen über das Versagen der Vernunft angesichts der grausamen Realität." ***Filmstarts.de***

„John Malkovich macht aus dem Sterbemonolog des römischen Philosophen Seneca eine Sternstunde der Schauspielerei." ***FAZ***

„Schwentke lässt Malkovich in dieser schrägen, philosophischen Polit-Komödie mit einer schwindelerregenden tour de force auftreten." ***Programmkino.de***

Als Ziehvater und Vordenker des späteren Kaisers Nero ist Seneca maßgeblich am Aufstieg des selbstgefälligen jungen Tyrannen beteiligt. Der Philosoph, bekannt für seine großen Reden über Verzicht und Milde, gehört selbst zu den reichsten Männern im alten Rom. Doch als eines Tages der Schüler seines Lehrers überdrüssig wird, befehligt Nero Seneca, sich selbst zu töten. Ist Seneca bereit für einen ehrenhaften Freitod oder bleibt noch etwas Zeit für ein paar philosophische Ausschweifungen und spitzzüngige Lektionen? Nach seinem packenden Weltkriegsdrama „Der Hauptmann" widmet sich Regisseur Robert Schwentke in dieser tiefschwarzen Komödie den letzten Tagen des römischen Philosophen Seneca und den Anfängen von Kaiser Neros despotischem Reich. Ein wahnwitziger Ritt in eine Welt maßloser Macht, in der Opportunismus und Eitelkeit den moralischen Kompass bestimmen. *Weltkino*

"Proust ist eine Perle!"
Claus Leggewie, *KWI*

"Der schönste CD- und Bücherladen der Welt."
Matthias Schriefl
Jazz-Trompeter

"Eine exzellente Buchhandlung!"
Luc Bondy,
Theaterregisseur

Alles schamlos übertrieben - aber es tut gut!

proust
WÖRTER · TÖNE

www.buchhandlung-proust.de

THEATINO

DAS 50ER JAHRE EULENSPIEGEL FILMTHEATER WIRD BÜHNE UND KONZERTSAAL

06. FEBRUAR AKKORDEON KONZERT His-Story

13./14. MÄRZ TANZTHEATER Premiere: Kontra Punkt

03. APRIL KLAVIERKONZERT Transcending Beethoven!

KINO EULENSPIEGEL | STEELER STR. 208 | 45138 ESSEN
THEA TINO
02030423

VORVERKAUF UNTER WWW.FILMSPIEGEL-ESSEN.DE

Sick of Myself

Die boshafte Abrechnung mit der von sich selbst besessenen Gesellschaft

Ab 23. März **– NO 2022; 98 Min.; Regie: Kristoffer Borgli; mit Kristine Kujath Thorp, Eirik Sæther, Anders Danielsen Lie,Fredrik Stenberg Ditlev-Simonsen; FSK 12**

„Ein teuflischer kleiner Leckerbissen“ *The Hollywood Reporter*

„Kristoffer Börgli erkundet in seiner boshaft komischen, teilweise zynischen Geschichte die Grenzen zwischen Originalität, Selbstverliebtheit und Persönlichkeitsstörung.“ *Filmstarts.de*

Signe und Thomas sind ein attraktives Paar, tatsächlich aber verbunden in innigem Narzissmus und erbitterter Konkurrenz, wer von den beiden der noch schlimmere Mensch ist. Als Thomas mit seiner bizarren Kunst tatsächlich von der Öffentlichkeit wahrgenommen wird, legt Signe nach mit einem Akt der Selbstzerstörung, auf den Extrempunker GG Allin stolz sein würde. Eine Non RomCom – eine unromantische romantische Komödie. Mit seinem Kinodebüt sorgte Kristoffer Borgli in Cannes für ordentlich Furore. Die boshafte, manchmal zynische Geschichte von der jungen, hübschen Signe, die ihr Äußeres zerstört, um Beachtung zu finden, ist nicht nur eine weitere gelungene skandinavische Komödie mit Horrortouch und einem nicht immer angenehmen Humor, die manchmal an Ruben Östlund erinnert, sondern auch eine durchaus ernsthafte Geschichte. Da geht es zentral um den Narzissmus als zeittypische Erscheinung und um die Grenzen zwischen Originalität, Selbstverliebtheit und Persönlichkeitsstörung. Borgli pikt mit dem Zeigefinger direkt dorthin, wo es wehtut oder wo es kitzelt, und das auch noch manchmal gleichzeitig. Dabei teilt er ordentlich in alle möglichen Richtungen aus. *Programmkino.de*

Maigret

Die spannende Neuinterpretation eines Klassikers von Georges Simenon

Ab 30. März **– Frankreich 2022; 88 Min.; Regie: Patrice Leconte; mit Gérard Depardieu, Jade Labeste, Mélanie Bernier, Aurore Clément; FSK 12**

„Gérard Depardieu ist ein toller Kommissar Maigret!“ *Filmstarts.de*

Paris in einer verregneten Nacht: Eine junge Frau wird tot aufgefunden. Kommissar Maigret beugt sich pfeiferauchend über ein zerfetztes, blutverschmiertes Abendkleid. So beginnt eine der bekanntesten und raffiniertesten Kriminalgeschichten aus der Feder Georges Simenons. Kein geringerer als Gérard Depardieu lässt den grüblerischen Kommissar als schwermütigen Menschenfreund in einer elenden Welt wieder auferstehen. Von seinem Büro am Quai des Orfèvres, gestärkt von belegten Broten und Bier aus der Brasserie Dauphine, nimmt Maigret die Fährte auf: telefoniert, studiert, versteht. Methodisch rekonstruiert er die einsamen Wege einer schönen jungen Frau durch ein kaltherziges Paris. Niemand scheint sie zu kennen oder zu vermissen, aber ihre Beziehung zu einem Pärchen aus der Pariser Bohème gibt Rätsel auf. Maigret betritt ein Leben der verzagten Hoffnung und leisen Verzweiflung. In dem Kommissar, sonst ein Bollwerk gegen die Gesetzlosigkeit, regt sich die Erinnerung an ein anderes Verschwinden, das ihn tiefer berührt als jedes Verbrechen dieser Welt. *Plaion*

OmU-Preview

mit Einführung vor Filmbeginn

In Zusammenarbeit mit dem Deutsch-Französischen Kulturzentrum Essen

Mi. 22.03. • 20.15 Uhr • Astra Theater

Der vermessene Mensch

Lars Kraumes neuer Film nähert sich mit kritischer Distanz einem bisher wenig aufgearbeiteten Thema aus der afrikanisch-deutschen Geschichte

Ab 23. März

Deutschland 2023; 116 Min.; Regie: Lars Kraume; mit Leonard Scheicher, Girley Charlene Jazama, Peter Simonischek, Sven Schelker; FSK 12

Film & Gespräch
Digitales Live Q&A mit Lars Kraume
Do. 23.03. • 19.30 Uhr • Astra Theater

Berlin, Ende des 19. Jahrhunderts: Der ehrgeizige Ethnologie-Doktorand Alexander Hoffmann ist Teil einer Studiengruppe, die für die „Deutsche Kolonial-Ausstellung" eine Gruppe von Stammesangehörigen der Ovaherero und Nama untersuchen und deren Schädel „vermessen" soll. Mit den Forschungsergebnissen möchte Hoffmanns Professor wissenschaftliche Daten erheben, die die gängigen Rassentheorien der Zeit untermauern. Doch Hoffmann lernt Kezia, eine Herero, näher kennen und beginnt an der Theorie zu zweifeln. Als sich kurze Zeit später die Ovaherero und Nama in Namibia gegen die deutschen Kolonialisten erheben, meldet sich Hoffmann freiwillig zu einer Forschungsexpedition, auch um Kezia wiederzusehen. Doch in Namibia angekommen, wird Hoffmann direkter Zeuge des Völkermords. Eine grausame Tatsache, die auch ihn nötigt, Stellung zu beziehen. Mit seinem Film „Der vermessene Mensch" widmet sich der Regisseur und Autor Lars Kraume einem Kapitel der afrikanisch-deutschen Geschichte, das erst im Jahr 2015 durch die Bundesregierung als Völkermord klar benannt wurde: Den Greueltaten an den Ovaherero und Nama Ende des 19. Jahrhundert. Kraume erzählt die Geschichte aus der Perspektive eines opportunistischen Wissenschaftlers, der hin- und hergerissen ist zwischen seinem persönlichen Ehrgeiz und seinem Forscherdrang, welcher ihn an gängigen Denkmodellen zweifeln lässt. Leonard Scheicher verkörpert diesen Zwiespalt überzeugend und stellt Hoffmann in seiner Ambivalenz und seiner offensichtlichen Charakterschwäche als Antiheld dar, dessen Motivation man klar verurteilen muss, vor allem, weil er wider besseres Wissen eine rassistische Haltung unterstützt. Bei der Dramaturgie geht es Kraume nicht um Elemente eines Abenteuerfilms, bei den Bildern der Kamera nicht um Effekthascherei. Dennoch gelingt den Macher:innen packendes und hochrelevantes Erzählkino, dass sich einem Kapitel unserer Geschichte respektvoll-kritisch annähert. *Deutsche Film- und Medienbewertung*

Wann wird es endlich wieder so, wie es nie war

Irrsinnig komische und tief berührende Verfilmung des autobiographischen Romans von Bestsellerautor Joachim Meyerhoff

Weiter im Programm

DE 2023; 115 Min.; Regie: Sonja Heiss; mit Devid Striesow, Laura Tonke, Arsseni Bultmann, Camille Loup Moltzen, Axel Milberg, Matthias Bundschuh; FSK 12

„Intensiv und anrührend, traurig und komisch." *Cinema*

„Liebevoll geschildertes Coming-of-Age-Drama." *Programmkino.de*

Das jüngste von drei Kindern zu sein, ist sowieso nicht leicht. Und wenn man dann noch mit seiner Familie direkt neben einer psychiatrischen Anstalt wohnt, weil der Vater dort der Direktor ist, dann macht das die Kindheit zusätzlich besonders. Obwohl Joachim eigentlich den täglichen Kontakt mit Vaters Patienten als ganz normal erlebt. Joachims Mutter aber geht es nicht so. Sie findet das alles zunehmend belastend. Und je älter Joachim wird, desto mehr muss er verstehen lernen, dass selbst das perfekteste Bild einer Familie Risse bekommen kann. Aber vielleicht ist genau das ja Teil des Erwachsenwerdens… Wie schon in ihrem Debütfilm „Heidi Schneider steckt fest"arbeitet die Regisseurin und Drehbuchautorin Sonja Heiss in ihrer Adaption des autobiografischen Erfolgsromans von Joachim Meyerhoff mit knappen Dialogen und einer lakonisch-abgeklärten Stimmung, die das Ungesagte zwischen den Figuren vielsagender erscheinen lässt als jedes dramatische Wortgefecht. Dazu wird das Aufwachsen in den 1970er und 1980er Jahren durch das authentische Setting absolut glaubhaft und stimmig vermittelt. Die Kamera von Manuel Dacosse ist nah dran an den Figuren und lässt sich die Zeit, Aufnahmen und Situationen auch einfach mal stehen zu lassen. So kann das Publikum ein Gespür für das Geschehen auf der Leinwand entwickeln und Teil dieser ungewöhnlichen Familie werden, die nach und nach auseinanderfällt. Laura Tonke und Devid Striesow sind ideal besetzt als Eltern und Ehepaar. *Deutsche Film- und Medienbewertung*

Tagebuch einer Pariser Affäre

Ein witziger und verspielter Film über die Kunst des Seitensprungs, das Ende der Leidenschaft und die wirklich wahre Dramaturgie der Liebe

Ab 23. März

Frankreich 2021; 101 Min.; Regie: Emmanuel Mouret; mit Sandrine Kiberlain, Vincent Macaigne, Georgia Scalliet, Maxence Tual, Stéphane Mercoyrol; FSK 0

Leidenschaft ist überbewertet – und hat mit Liebe erst recht nichts zu tun! Zumindest Charlotte sieht das so. Legenden der Leidenschaft passen für sie nicht mehr ins 21. Jahrhundert – guter Sex ist schließlich auch ohne Gefühle möglich. Dementsprechend endet das erste Date mit dem verheirateten Familienvater Simon bei ihr im Schlafzimmer. Der ist völlig baff. In 20 Jahren Ehe hat er sich zwar oft unverbindliche Affären ersehnt, aber nie die richtige Frau dafür getroffen – bis jetzt. Scheidungsdruck und ernstzunehmende Gefühlen sind von der beziehungsverdrossenen Charlotte nicht zu befürchten. Die beiden schließen einen Pakt: Vergnügen erwünscht, Gefühle verboten. Nur solange es gutgeht. Denn die heimlich Liebenden sind nicht nur im Bett auf einer Wellenlänge, sondern lassen auch in innigen Gesprächen alle Hüllen fallen. Die gemeinsamen Stunden werden länger, die Abstände zwischen den Treffen kürzer. Schon bald müssen Charlotte und Simon einer unbequemen Wahrheit ins Auge blicken: Sie sind vielleicht mit der Leidenschaft fertig, die Leidenschaft aber noch nicht mit ihnen… Geschmeidige romantische Komödie mit geistreichen Dialogen und einem exzellenten Darstellerduo. *Filmdienst*

Seniorenkino

Do. 23.03. • 14.00 Uhr • Lichtburg

Sisi & Ich

Frauke Finsterwalders wilde Neuinterpretation des viel erzählten Sisi-Mythos mit Sandra Hüller und Susanne Wolff

Ab 30. März
DE/CH/AT 2023; 132 Min.; Regie: Frauke Finsterwalder; mit Sandra Hüller, Susanne Wolff, Johanna Wokalek, Stefan Kurt, Georg Friedrich, Angela Winkler; FSK 12

„Zwischen derber Komödie und furchtlos drastischem Drama gelingt Frauke Finsterwalder eine ebenso eigenwillige wie brillante Neuinterpretation des ewigen Sisi-Mythos.“ *Filmstarts.de*

„Frauke Finsterwalders Film ist ein Liebesfilm – und eine Hymne aufs Nichtstun und den Süden.“ *FAZ*

„Zwei große Stars der deutschsprachigen Film- und Theaterszene in einem spannungsreichen Drama, das seinesgleichen sucht: Sandra Hüller (‚Toni Erdmann‘) und Susanne Wolff (‚Das Fremde in mir‘) als Hofdame Irma und Kaiserin Elisabeth sind eine Wucht.“ *Programmkino.de*

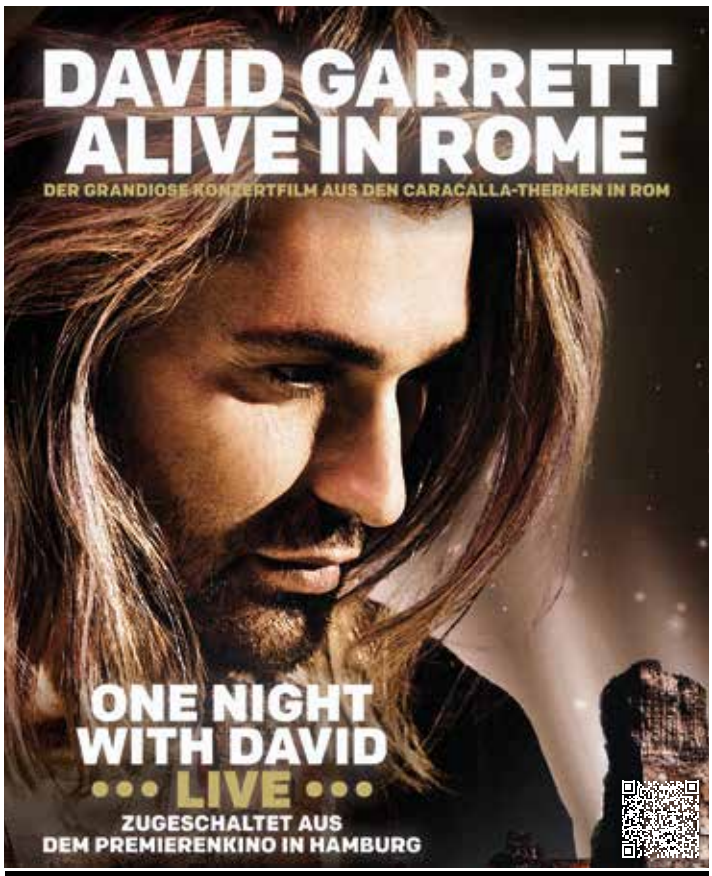
Irma Gräfin von Sztáray hat es nicht leicht. Kurz vor ihrer Bewerbung als Hofdame von Kaiserin Elisabeth von Österreich-Ungarn schlägt ihr die strenge Mutter vor Aufregung die Nase blutig, dann wird sie bei Hof wie ein Stück Vieh aufs Podest gestellt und verhört. Auf Sisis Sommersitz auf Korfu muss Irma in sadistischen Übungen erst ihre Sportlichkeit unter Beweis stellen und wird mit Kokainextrakten auf Diät gesetzt, bevor sie endlich die launische und erratische Kaiserin persönlich kennenlernt. Zwischen Abführtees und Wassersuppen, Wanderungen und Schönheitsbehandlungen kommen die beiden unterschiedlichen Frauen sich schnell nah – natürlich nur so nah, wie Sisi erlaubt. Doch jeder Sommer hat ein Ende, und mit der Rückkehr nach Wien ändern sich die Leben von Sisi und Irma drastisch. Frauke Finsterwalder lässt in ihrer wilden Neuinterpretation des viel erzählten Sisi-Mythos die zwei schauspielerischen Naturgewalten Susanne Wolff und Sandra Hüller aufeinander los und erlaubt ihnen, sich gegenseitig an die Wand zu spielen. In umwerfenden Kostümen von Tanja Hausner und zum Soundtrack von Nico, Portishead und Le Tigre entführt der Film in eine von Frauen dominierte Welt, zu der neben den queeren Zofen nur der schwule Erzherzog Viktor Zugang hat. *Berlinale*

What's Love Got to Do with It?

Warmherzige Komödie mit charmant geschriebenen Figuren

Weiter im Programm – **USA 2023; Regie: Peyton Reed; mit GB 2022; 109 Min.; Regie: Shekhar Kapur; mit Lily James, Emma Thompson, Shazad Latif, Sajal Ali; FSK 6**

Dokumentarfilmerin Zoe hat schon einige gescheiterte Liebesbeziehungen und noch mehr Dates hinter sich gebracht, kann sich zumindest an den ebenso zahlreichen Anekdoten ergötzen. Sie begleitet ihren Jugendfreund Kazim nach Pakistan. Seine Eltern haben für ihn eine Ehe arrangiert und Zoe hält das erste Aufeinandertreffen zwischen den zukünftigen Eheleuten mit der Kamera fest. Dabei stellt sich auch Zoe die Frage, welche Wege es zur Liebe noch geben könnte. *Kino.de*



So. 5. März • 17.00 Uhr • Lichtburg

The Ordinaries

Ein überaus intelligentes, detailreiches und emotional berührendes Spiel mit Konventionen und Erwartungen an das Medium Film

Ab 30. März

Deutschland 2022; 124 Min.; Regie: Sophie Linnenbaum; mit Fine Sendel, Jule Böwe, Henning Peker, Sira-Anna Faal, Noah Tinwa; FSK 12

„Hochoriginell, amüsant und dabei gesellschaftskritisch erzählt der Film eine gewitzt-dramatische Heldinnenreise in einer faszinierenden Metafilmwelt mit einer Fülle an amüsanten Ideen und Verweisen auf Kinohistorie und Filmtechnik." *Filmstarts.de*

„Ein Film über das Filmsein; und dabei ganz großes Kino … Es ist so selten, einen derart imaginativen und originellen und witzigen und intelligenten Film zu sehen!" *Kino-Zeit.de*

Paula lebt in einer Welt, die für andere Träume erweckt: Sie ist eine Nebenfigur im Film und will bald ihre Ausbildung zur Hauptfigur abschließen. Dann winkt ein Leben mit aufregenden Szenen, Musik und eine eigene Story. Hinter den aufgesetzten Kulissen der unbeschwerten Musicaleinlagen und fröhlichen Feel-Good-Einstellungen brodelt eine düstere Welt von Hierarchien und Klassenunterschieden. Nebenfiguren und Outtakes werden unterdrückt. Als sich Paula auf eine Spurensuche nach Ihrem verstorbenen Vater begibt, deckt sie Take für Take die Abgründe ihrer Welt auf. Und findet ganz nebenbei zu ihrer ganz eigenen Dramaturgie. „The Ordinaries" ist viel mehr als bloße Referenz auf Fachbegriffe aus dem Filmjargon. Sophie Linnenbaum entwirft in Regie und Buch eine Welt, die auch die tiefsten Abgründe der Gesellschaft widerspiegelt, Privilegien und Klassismus offenbart und mit seinen klugen und augenzwinkernden Dialogen auch ernsthaft zum Nachdenken anregt. Der Film ist in all seinen Mitteln, ob in den Dialogen, im detailverliebten Setdesign einer Filmidylle wie in Hollywood-Filmen der 1950er oder der atmosphärischen Kameraarbeit von Valentin Selmke faszinierend und funktioniert auf mehreren Ebenen. So verhandelt Linnenbaum ganz existenzielle Fragen über den Wert eines Menschen oder der eigenen Rolle in einem festgefahrenen Gefüge. Und ganz nebenbei zeichnet „The Ordinaries" noch eine liebevolle Hommage an das Medium Film. *Deutsche Film- und Medienbewertung*

Premiere: ESSEN SHORTS

Sonntag 23.04. • 12.00 Uhr • Lichtburg

In Anwesenheit von Oberbürgermeister Thomas Kufen!

Nach der erfolgreichen Premiere des Films *Mein Essen* vor vier Jahren in der Lichtburg, stellt das Netzwerk Film nun sein neues Projekt vor:
Mit *Essen Shorts* ist auf außergewöhnlichem Weg ein abendfüllender, unterhaltsamer Episodenfilm entstanden. Aus 36 Kurzgeschichten, die nach Aufrufen an die Bevölkerung von Essener Autoren eingereicht wurden, wählte das Netzwerk Film sieben Geschichten für eine Verfilmung aus. In entsprechend sieben Filmteams opferten Dutzende Filmverrückte über Monate Ihre Freizeit, waren Drehbuchautor, Regisseur, Kameramann, Aufnahmeleiter, Maskenbildner, Tontechniker, Cutter usw.
Die (vorwiegend) Essener Filmschaffenden freuen sich, diesen mit Herzblut und Können realisierten Film nun erstmalig auf der Kinoleinwand vorstellen zu können.

Netzwerk Film · Lichtburg · Filmkunst und Kinokultur Essen

Hallelujah Leonard Cohen, a Journey, a Song

Eine facettenreiche Collage zu einem der populärsten Songs der Welt

Im März jeden Samstag um 15.45 Uhr in der Galerie Cinema

USA 2022; 115 Min.; Regie; Dayna Goldfine, Dan Gelle; FSK 0; Engl. OmU

„Ein großartiger Dokumentarfilm" *Abendzeitung*

„Einzigartig und höchst erfreulich – eine vielschichtige Musikdokumentation." *Variety*

„Ein majestätischer, beinahe symphonischer Dokumentarfilm" *The Wall Street Journal*

Ein Song, der zunächst von der Plattenfirma abgelehnt wurde und schließlich als Welthit in die Geschichte einging: 1984 veröffentlichte der Singer-Songwriter Leonard Cohen seine bis heute gefeierte Hymne „Hallelujah". Mit einer großen Fülle an bisher unveröffentlichtem Archiv- und Interviewmaterial zeichnet die Dokumentation anhand der bewegten Reise dieses Songs ein vielschichtiges Porträt. *Filmfest München*

Luftkrieg

Die Naturgeschichte der Zerstörung

So. 19.03.(15.00) & Mo. 20.03. (17.30) im Filmstudio | Mi. 22.03. um 17.30 Uhr im Rio
Deutschland/Niederlande/Litauen 2022; 109 Min.; Regie: Sergei Loznitsa; FSK 12

„On the Natural History of Destruction" – so hieß in englischer Ausgabe W. G. Sebalds Essay „Luftkrieg und Literatur", der 1999 die weitgehende Abwesenheit des Bombenkriegs in der deutschen Nachkriegsliteratur beklagte. Wie konnte es sein, dass die so einschneidende kollektive Erfahrung der Flächenbombardements, die mehr als eine halbe Million Menschenleben kosteten und das Erscheinungsbild so vieler deutscher Städte für immer veränderten, „kaum eine Schmerzensspur" hinterlassen hatte? Sebald stand nie im Verdacht, rechtem Geschichtsrevisionismus das Wort zu reden, und ebenso wenig kann man diesen Vorwurf Sergey Loznitsa machen, der sich immer wieder mit dem Abgrund der Nazibarbarei auseinandergesetzt hat, erst im letzten Jahr mit „Babi Yar. Context", davor unter anderem mit „Austerlitz", dessen Titel ebenfalls auf Sebald verweist. Ging es Sebald in seinem Luftkrieg-Essay vor allem um die literarische Verarbeitung des traumatischen Geschehens, zielt Loznitsa in seinem Film auf grundsätzliche ethische Fragen: Ist es vertretbar, im Krieg die Zivilbevölkerung zum Ziel zu machen? Mit eindrucksvollem, bislang teils ungesehenem Material aus diversen Archiven, ohne jeglichen Kommentar, aber mit ausgefeiltem Sounddesign, führt Loznitsa uns die Schrecken der Bombardierungen vor Augen. Die Montage des Materials folgt dabei einer klar strukturierten Dramaturgie, die gleichwohl den historischen Kontext außen vor lässt. Nicht zuletzt aufgrund der hervorragenden Restaurierung des Materials sind Loznitsas Bilder von schockierender Eindringlichkeit, vor allem Aufnahmen verzweifelt umherirrender Menschen, wie sie die Nazis selbstverständlich nicht veröffentlichten, wirken teils so gegenwärtig, als könnten sie auch aus Syrien oder der Ukraine stammen. Loznitsas faszinierender filmischer Essay wird passend zu seinem Titel zu einer fast abstrakten, zeitlosen Reflexion von Krieg und Zerstörung und vom Leid von Zivilisten als Konstante der Geschichte. *epd-Film*

All the Beauty and the Bloodshed

Preview des Dokumentarfilms von Laura Poitras („Citizenfour")

Sonntag 12. März um 14.45 Uhr im Filmstudio | Kinostart: 26. Mai
USA 2022; 117 Min.; Regie: Laura Poitras; engl. OmU

Die US-amerikanische Künstlerin und Aktivistin Nan Goldin gilt als eine der bekanntesten und einflussreichsten Fotografinnen der Gegenwart. Der emotionale und intime Dokumentarfilm der Oscar-Preisträgerin Laura Poitras („Citizenfour") erzählt Nan Goldins Geschichte mithilfe von Diavorträgen, persönlichen Gesprächen, beeindruckenden Fotografien der Künstlerin und seltenem Filmmaterial. Er behandelt unter anderem ihren aktivistischen Kampf gegen die Milliardärsfamilie Sackler, die eine große Verantwortung an der sich ausbreitenden Opioid-Krise in den USA trägt. Kino.de

- **Venedig 2022: Goldener Löwe**
- **Oscar 2023: Nominiert als Bester Dokumentarfilm**

Acht Geschwister

Ein heiteres, aber auch nachdenkliches Roadmovie

Sonntag 05.03. um 15.00 Uhr & Mo. 06.03. und Di. 07.03. um 17.30 Uhr im Filmstudio
Deutschland 2023; 90 Min.; Regie: Christoph Weinert; FSK 6

Der Film erzählt die Geschichte von zwei Schwestern und sechs Brüdern, die zwischen 1933 und 1943 geboren und auf einem Bauernhof in einem kleinen Dorf in Pommern aufgewachsen sind. Mit den miteinander verflochtenen, sehr unterschiedlichen Lebenswegen erzählt der Film nicht nur die Geschichte der acht Geschwister und deren gemeinsame Flucht mit den Eltern nach Ende des 2. Weltkriegs, sondern auch ein Stück jüngerer deutscher Geschichte, als die Geschwister während des Kalten Krieges durch die innerdeutsche Grenze über 40 Jahre getrennt sind. Dennoch bricht der Kontakt zwischen ihnen nie ab. Die zentrale Handlung des Films ist eine gemeinsame Reise der acht Geschwister in das kleine Dorf, das heute in Polen liegt. Eine Reise zurück, den gemeinsamen Kindheitserinnerungen entgegen.

Lars Eidinger – Sein oder nicht sein

Ein spannender Einblick in die Arbeitsweise des Schauspielers

So. 26.03. bis Di. 28.03. im Filmstudio | Mi. 29.03. um 17.45 Uhr im Rio
Deutschland 2022; 93 Min.; Regie: Reiner Holzemer; FSK 6

Lars Eidinger ist in jeder Hinsicht ein außergewöhnlicher Schauspieler. Auf der Bühne überzeugt er durch seine körperliche Präsenz, sein variationsreiches Spiel und seine Emotionalität. Dadurch verleiht er seinen Charakteren Tiefe und Glaubwürdigkeit und sorgt für ausverkaufte Theater auf der ganzen Welt. Der rastlose Star dreht Filme mit internationalen Stars wie Juliette Binoche, Isabelle Huppert und Adam Driver. Sein Leben hat er voll und ganz der Kunst verschrieben, sei es als Schauspieler, Regisseur, Fotograf oder DJ. In seinem Dokumentarfilm zeigt der Regisseur Holzemer zum ersten Mal Eidingers sehr persönliche Arbeitsweise bei der Erarbeitung einer neuen Rolle und gibt einen spannenden Einblick in seine Welt des Theaters und des Filmemachens. *Media Office*

Anne-Sophie Mutter – Vivace

Ein Dokumentarfilm über eine der größten Musikerinnen unserer Zeit

Ab 28. März
Deutschland 2023; 91 Min.; Regie: Sigrid Faltin; FSK 0

Für Ihren Film üder die Musikerin Anne-Sophie Mutter wählte Filmemacherin Sigrid Faltin den Ansatz, die Künstlerin in ungewöhnliche Gesprächssituationen zu versetzen, um über den Dialog einen Zugang zu ermöglichen. Gesprächspartner sind Tennisstar Roger Federer, der New Yorker Magier Steve Cohen, Daniel Barenboim, Filmkomponist John Williams (u.a. „Star Wars"), Jörg Widmann und ihr langjähriger Pianist Lambert Orkis. Sigrid Faltin ergänzt die Gespräche mit Archivmaterial aus fünf Jahrzehnten und erschafft so ein nahes Portrait.

Film & Digitales Live Q&A
mit Anne-Sophie Mutter
Di. 28.03. • 18.00 Uhr • Astra Theater

Die Eiche – Mein Zuhause

Eine poetische Ode an das Leben, erzählt von der Natur

Ab 9. März
Frankreich 2022; 80 Min.; Regie: Michel Seydoux, Laurent Charbonnier; FSK 0

„Verbindet nie zuvor gesehene Bilder, klassische Musik und Geräusche zu einer Symphonie von überwältigender Schönheit." *Cinema*

Es war einmal die Geschichte einer 210 Jahre alten Eiche, die zu einer Säule in ihrem Königreich wurde. Dieser Dokumentarfilm von Michel Seydoux und Laurent Charbonnier versammelt eine außergewöhnliche Besetzung: Eichhörnchen, Eichelhäher, Ameisen, Feldmäuse... diese vibrierende, summende und wunderbare kleine Welt besiegelt ihr Schicksal um diesen majestätischen Baum, der sie aufnimmt, ernährt und von seinen Wurzeln bis zur Spitze schützt. Komplett ohne Kommentar lassen die Charbonnier und Seydoux ihre spektakulären Bilder für sich sprechen. *Filmstarts.de*

Can and me

Ein Blick in das Leben und Schaffen von Musiker Irmin Schmidt

Montag 13.03. und Dienstag 14.03. um 17.45 Uhr im Filmstudio
Deutschland 2022; 85 Min.; Regie: Michael P. Aust, Tessa Knapp

Irmin Schmidt ist das letzte noch lebende Gründungsmitglied von Kölns Krautrocklegenden Can. Daneben hat er eine jahrzehntelange erfolgreiche Karriere als Filmmusikkomponist hinter sich. „Can and me" zeichnet Leben und Werk des Stockhausen-Schülers nach und interviewt ihn in seiner Wahlheimat in Südfrankreich. Eine besondere Rolle spielt auch seine langjährige Ehefrau Hildegard, die als Managerin von Can und dem Label Spoon Records einen großen Anteil am weltweiten Erfolg der Band auch lang nach ihrer Auflösung hat. Der Film zeigt den Weg vom klassischen Dirigenten über den Schüler von Stockhausen zu Can, weiter über Filmmusik für Wim Wenders und Roland Klick, Oper bis zur elektronischen Clubmusik. *Real Fiction*

Basic Instinct

Effektvoll inszenierter Thriller mit Sharon Stone und Michael Douglas

Montag 6. März um 20.00 Uhr im Eulenspiegel | Englische OmU
USA 1992; 128 Min.; Regie: Paul Verhoeven; mit Michael Douglas, Sharon Stone; FSK 16

„Ein Klassiker ... Die Mutter aller modernen Erotikthriller!“ *Cinema*

Der berühmte Rockstar Johnny Boz ist tot. Beim Liebesakt wurde er brutal mit einem Eispickel hingerichtet und mit einem weißen Seidenschal ans Bett gefesselt. Schnell gerät Catherine Tramell, die Freundin des Mordopfers, ins Visier der beiden Ermittler Detective Nick Curran und Gus Moran, denn immerhin war sie noch in der Nacht vor dem Mord mit dem Opfer zusammen. Auch die Veröffentlichung ihres letzten Buches, in welchem ein Rockstar mittels Eispickel umgebracht wird, trägt nicht zu ihrer Entlastung bei. Während Catherine Tramell sich dem polizeilichen Verhör erfolgreich entziehen kann, verfällt Curran der eiskalten Blondine. *Filmstarts.de*

The Whale

Preview des neuen Films von Darren Aronofsky („Black Swan“)

Sonntag 12. März um 20.00 Uhr im Filmstudio | Engl. OmU | Kinostart: 27. April
USA 2022; 117 Min.; Regie: Darren Aronofsky; mit Brendan Fraser, Hong Chau

„The Whale“ erzählt die Geschichte des zurückgezogen lebenden Charlie, der einen letzten Versuch unternimmt, sich nach langer Zeit mit seiner Tochter zu versöhnen. Brendan Fraser, Sadie Sink und Hong Chau liefern in dieser erstaunlich werkgetreuen Theateradaption gleich drei der besten Performances des Jahres – und erteilen uns nebenbei auch noch eine Lehrstunde in Empathie und Menschlichkeit, die unter der vergleichsweise zurückgenommenen Regie von Darran Aronfsky bis zur herzzerreißenden Schlusseinstellung absolut mitreißend geraten ist.

- **Nominiert für 3 Oscars: Bester Hauptdarsteller, Beste Nebendarstellerin, Beste Maske**

Der Gymnasiast

Der Film erzählt vom schmerzhaften Erwachsenwerden eines Teenagers

Mittwoch 15. März um 20.15 Uhr im Luna im Astra | Französische OmU
FR 2022; 122 Min.; Regie: Christophe Honoré; mit Paul Kircher, Juliette Binoche; FSK 16

Lucas ist 17 und kann es kaum abwarten, endlich das Internat und die Provinz hinter sich zu lassen, um nach Paris zu ziehen, wo sein großer Bruder Quentin lebt. Auch sein erster Freund Oscar wird ihn nicht davon abhalten. Doch ein tragischer Unfall reißt Lucas' hoffnungsvollen Blick auf die Welt in Stücke. Weil selbst seine Mutter ihn nicht trösten kann, macht er sich auf nach Paris, wo er eine Woche bei Quentin und dessen Mitbewohner Lilio wohnen wird. Es werden Tage, die alles verändern werden … In seinem sehr persönlichen Film erzählt Christophe Honoré vom schmerzhaften Erwachsenwerden eines Teenagers. Neben den Kinostars Vincent Lacoste und Juliette Binoche glänzt Newcomer Paul Kircher als Lucas, der erst nach und nach eine Sprache für seine Wut findet. *Salzgeber*

Hin und weg

In Zusammenarbeit mit der Essener Citypastoral

Sonntag 26. März um 20.30 Uhr im Luna im Astra Theater | Eintritt: 7,00 €
DE 2014; 95 Min.; Regie: Christian Zübert; mit Florian David Fitz, Julia Koschitz; FSK 12

„So gut kann deutsches Kino sein!“ *Programkino.de*

Hannes und seine Frau Kiki unternehmen jedes Jahr mit ihren Freunden eine Radtour. In diesem Jahr soll es nach Belgien gehen. Was die Freunde zunächst nicht wissen: Für Hannes soll es die letzte Reise sein. Denn er leidet unter einer Krankheit, die ihm nach und nach die Kontrolle über den eigenen Körper versagt. Er hat beschlossen, sein Leben zu beenden. In Belgien. Nach dem anfänglichen Schock sind sich Hannes' Freunde sicher: Diese letzte gemeinsame Tour soll unvergesslich werden. Christian Zübert hat sich für seinen neuen Film zwar ein ernstes Thema ausgesucht, doch „Hin und Weg“ beweist, dass auch in einem solchen Kontext humorvolle Töne möglich sind. *FBW*

Paper Moon

Ein komödiantisches Roadmovie von Peter Bogdanovich

Mittwoch 29. März um 20.00 Uhr im Eulenspiegel
USA 1973; 102 Min.; Regie: Peter Bogdanovich; mit Ryan O'Neal, Tatum O'Neal; FSK 12

Nach dem Tod der Mutter finden die uneheliche neunjährige Tochter und ihr Vater - der sich nicht zu seiner Verantwortung bekennen will - zunächst unfreiwillig zu einem Stromerpaar zusammen. Aus der Zwangsgemeinschaft wird im Lauf der Zeit ein gut eingespieltes Duo, das sich mit gemeinsamen Betrügereien notdürftig durch die Krisenzeit der 30er-Jahre schlägt. Mit poetischem Sinn und moralischer Nachsicht für den Lebenskampf der sozial Schwachen inszenierter, nostalgisch-gemütvoller Unterhaltungsfilm. Trotz einiger Längen fesselnd durch die Spielfreude der Hauptdarsteller. Die neunjährige Tatum O'Neal gab hier ihr charismatisches Filmdebüt, für das sie einen Oscar als Beste Nebendarstellerin erhielt. *filmdienst*

Utama. Ein Leben in Würde

In Zusammenarbeit mit dem Spanischen Elternverein Essen

Dienstag 28. März um 20.00 Uhr im Filmstudio | OmU
Bolivien/Uruguay/Frankreich 2022; 87 Min.; Regie: Alejandro Loayza Grisi; FSK 6

Ein altes Ehepaar vom Volk der Quechua versucht im trockenen Hochland Boliviens mit Viehzucht zu überleben. Doch durch den Klimawandel gibt es kaum noch Wasser, viele Dorfbewohner sind bereits weggezogen. Ihr Enkel aus La Paz versucht seine Großeltern zu überreden, mit ihm in die Großstadt zu kommen. Doch dann erkrankt der alte Mann schwer. Anspruchsvolles Drama, das die Arbeit der Menschen im Einklang mit der Natur beobachtet, um das Verschwinden einer Lebensweise und den Verlust von Werten und Bräuchen zu problematisieren. Die Kamera fängt dabei die karge, unwirtliche Landschaft in langen, stillen Einstellungen ein, in denen die Menschen förmlich zu verschwinden scheinen. Ausgezeichnet mit dem Grand Jury Prize beim Sundance Film Festival 2022. *filmdienst*

Oscars 2023

In Vorbereitung auf die Oscar-Verleihung wir oscar-nominierte Filme.
05.03. bis 12.03. in der LICHTBURG, im FILMSTUDIO und im RIO FILMTHEATER:

Im Westen nichts Neues
Sonntag 05.03.2023 | 11.00 Uhr | Lichtburg

Elvis
Montag 06.03.2023 | 19.30 Uhr | Rio Filmtheater

Aftersun (OmU)
Dienstag 07.03.2023 | 19.30 Uhr | Rio Filmtheater

Die Aussprache
Mittwoch 08.03.2023 | 19.30 Uhr | Rio Filmtheater

Top Gun: Maverick
Mittwoch 08.03.2023 | 20.00 Uhr | Lichtburg

EO (OmU)
Donnerstag 09.03.2023 | 19.30 Uhr | Rio Filmtheater

Everything Everywhere All at Once (OmU)
Freitag 10.03.2023 | 19.30 Uhr | Rio Filmtheater

Close
Samstag 11.03.2023 | 17.00 Uhr | Rio Filmtheater

The Banshees of Inisherin (OmU)
Samstag 11.03.2023 | 19.30 Uhr | Rio Filmtheater

Preview: **All the Beauty and the Bloodshed** (OmU)
Sonntag 12.03.2023 | 14.45 Uhr | Filmstudio Glückauf

Triangle of Sadness
Sonntag 12.03.2023 | 15.00 Uhr | Rio Filmtheater

Babylon – Rausch der Ekstase
Sonntag 12.03.2023 | 18.30 Uhr | Rio Filmtheater

Preview: **The Whale** (OmU)
Sonntag 12.03.2023 | 20.00 Uhr | Filmstudio Glückauf

Weitere informationen und Vorverkauf unter
www.filmspiegel-essen.de

The Sound of Hollywood

Orchester der Landesregierung Düsseldorf spielt Legenden der Filmmusik

Sonntag 12. März um 11.00 Uhr in der Lichtburg
Programm mit Filmausschnitten; Dirigent: Christian Ludwig; Moderation: Axel Fuhrmann

Ennio Morricone, James Horner, Alfred Newman, Elmer Bernstein, Howard Shore, John Williams und Hans Zimmer – Komponisten, die den Soundtrack für Hollywood-Klassiker schrieben. Sinfonische Musik für großes Orchester. Voller Leidenschaft, Poesie und Klangfülle. Melodien für Western, Actionfilme, Melodramen. Viele von ihnen gewannen Oscars und sind zu Welthits geworden.

In seinem Lichtburg Konzert spielt das Orchester der Landesregierung Düsseldorf unter der Leitung seines Chefdirigenten Christian Ludwig Musik oscar-preisgekrönter Filme: Apollo 13, Batman, ET, Harry Potter, Herr der Ringe, King Kong, Pirates of the Caribbean u.v.m. Durch das Programm mit Filmausschnitten führt der Essener Musikjournalist und Regisseur Axel Fuhrmann.

Theatino: Kontra Punkt

Premiere der neuen Tanzproduktion des Ensembles Tanzgebiet

Montag 13. März & Dienstag 14. März um 20.00 Uhr im Eulenspiegel
Die kleine, feine Kulturreihe im Eulenspiegel | Eintritt: 16 € / ermäßigt 12 €

Premiere der neuen Tanzproduktion mit Live Musik des Ensembles Tanzgebiet. Choreographie: Jelena Ivanovic, Musikkomposition: Markus Stollenwerk. In ihrem neuen Tanzstück Kontra Punkt erzählen die Essener Choreographin Jelena Ivanovic und ihr Ensemble Tanzgebiet mit einem Augenzwinkern von dem Miteinander und Untereinander in Gruppen. Dabei lässt die oft poetische Sprache des Tanzes dem Publikum viel Raum für eigene Interpretationen und Sichtweisen, bietet aber auch in jedem Moment den Wiedererkennungswert von kleinen und großen Geschichten des Alltags.

Nächster Termin in Theatino:
Transcending Beethoven!
Klavierkonzert mit Markus Stollenwerk
Montag 3. April um 20.00 Uhr

CineScience: Falsche Filme

Wissenschaft trifft Film im Filmstudio Glückauf

Eine Veranstaltungsreihe des Kulturwissenschaftlichen Instituts Essen (KWI)
Mehr Informationen zur Reihe unter **www. kulturwissenschaften.de**

Dienstag 25. April um 20.00 Uhr
Lehrfilme – Szenen des Lernens und Vergessens
Seitdem es das Filmmedium gibt, wird es dazu benutzt, Anweisungen zu geben. Diese sogenannten „Lehrfilme" sind jedoch oft reine Theorie geblieben: Ihre Produktion ist meist aufwendig und sie veralten zu schnell, als dass sie je leichter aktualisierbar als ein Lehrbuch oder informierter als eine gut ausgebildete Lehrperson gewesen wären. Die meisten klassischen Lehrfilme müssen deswegen als verschollen und vergessen gelten. Noch bestehende Lehrfilme, wie auch ihre Neuerfindungen, sind jedoch sehr aufschlussreich als Zeitdokumente, die uns eher zufällige Einblicke in Lernsituationen, pädagogische Theorien und die „media literacy" der jeweiligen Zeit geben können.
Referent: Florian Fuchs, FU Berlin
Moderation: Hanna Engelmeier, KWI

Dienstag 16. Mai um 20.00 Uhr
Radikale Langeweile im Kino
Langeweile im Kino? Bitte nicht! Langweilt uns ein Film, ist oft klar: Das ist der falsche Film! Wir wollen doch unterhalten, informiert, aufgeklärt, geläutert, aber definitiv nicht gelangweilt werden. Oder vielleicht doch, wenn die Langweile radikal genug wäre? Was macht überhaupt Langweile heute aus und wie kann gerade diese Stimmung irgendeine Radikalität entwickeln? Das lässt sich nicht theoretisch beantworten, sondern nur vor Ort – im Kino! Ob als Geduldsprobe, als Körperverletzung, als wahrnehmungsverändernde Erfahrung oder als ausgestelltes Nichtstun – was zu beweisen sein wird, ist dies: Mit der Langeweile fängt die Veränderung der Wirklichkeit an!
Referentin: Anne Gräfe, Leuphana Universität Lüneburg
Moderation: Stefan Höhne, KWI

Seit 47 Jahren ununterbrochen im Programm!

Harold & Maude

Diese Komödie könnte schwärzer nicht sein, und doch ist sie eine Liebesgeschichte: Harold ist depressiv und kauzig. Die Aufmerksamkeit seiner begüterten Familie versucht er durch spektakuläre Selbstmordinszenierungen zu erringen. Er lernt die 79-Jährige Maude kennen, deren Exzentrik ihn fasziniert. Er verliebt sich in sie und will sie heiraten. „Harold & Maude", das war der Kultfilm der 70er Jahre, der an Tabus rüttelte und Klischees auf den Kopf stellte. „Harold & Maude", das war Revolution, eine Demonstration für den Frieden, gegen Staatsgewalt, ein Plädoyer für die Liebe und gegen Oberflächlichkeit, ein Film mit wenig Aufwand und viel Resonanz. Regisseur Hal Ashby hat die Mischung aus schwarzem Humor und Romanze sehr gut getroffen und aus der Romanvorlage von Colin Higgins einen Filmklassiker gedreht. Der Soundtrack, von Cat Stevens komponiert, ist ein maßgeblicher Beitrag zu der unverwechselbaren Atmosphäre dieses Meisterwerks.
Das exotische Traumpaar aus dem Jahr 1971 ist nun schon seit 46 Jahren in der Galerie Cinema zu sehen – immer im Original mit Untertiteln. Das Publikum in Essen gewöhnte sich schnell an das merkwürdige Pärchen. Nach dem Start am 6. Juni 1975 in der Galerie Cinema liebten sich Harold und Maude 18 Wochen lang vor ausverkauftem Haus und da die Beliebtheit nicht nachließ, fanden Harold und Maude bald ihren festen Platz am Sonntagnachmittag.

USA 1971; 91 Min.; Regie: Hal Ashby; mit Ruth Gordon, Bud Cort, Vivian Picles, Cyril Cusack, Charles Tyner, Ellen Geer, Eric Christmas, Eric Christmas; ab 12 J.

Jeden Sonntag um 16.30 Uhr in der Galerie Cinema

Schulvorstellungen

Wir bieten Ihnen jederzeit die Möglichkeit, in unseren Filmtheatern Schulvorstellungen zu buchen; mit Filmen, die wir für besonders empfehlenswert halten und/oder die ein literarisches, gesellschaftliches oder politisches Thema behandeln und dadurch gerade zur Unterrichtsergänzung geeignet sind. *Wir können Ihnen alle Filme zeigen, die aktuell in unseren Kinos laufen und wir versuchen auch darüber hinaus, alle Filmwünsche zu erfüllen.*

Empfehlungen finden Sie online unter www.filmspiegel-essen.de

Schulvorstellungen können Sie telefonisch buchen unter 0201 / 289 550 (Mo. – Fr. 10-16 Uhr)

Kinderkino

Sonntags um 13.00 Uhr im EULENSPIEGEL
Samstags um 15.00 Uhr im RIO Filmtheater

Samstag 04.03. im RIO Filmtheater

Frei ohne Altersbegrenzung

In 80 Tagen um die Welt

Jules Vernes Roman-Klassiker in einer tierischen Zeichentrickversion für die kleinsten Kinogänger: Passepartout ist ein junges, überbehütetes Äffchen, das sein Leben lang vom großen Abenteuer träumt. Als er den frechen Entdecker-Frosch Phileas Frogg kennenlernt, nehmen die beiden eine irrwitzige Wette an: Für 10 Millionen Muscheln müssen sie es schaffen, in 80 Tagen um die Welt zu reisen.

Frankreich/Belgien 2020; 83 Min.; Regie: Samuel Tourneux

Sonntag 05.03. im EULENSPIEGEL • Samstag 11.03. im RIO Filmtheater

Frei ab 0 Jahren

Die Mucklas und wie sie zu Pettersson und Findus kamen

Die Mucklas sind klein, für Menschen unsichtbar – und sie haben nur ein großes Lebensziel: so viel Unordnung und Chaos wie möglich um sich herum schaffen. Doch als der alte Bäckersladen, in dem die Mucklas seit Jahren glücklich hausen, an einen bösen Kammerjäger verkauft wird, beschließen die Mucklas, ein neues Zuhause zu suchen...

Deutschland 2022; 81 Min.; Regie: Ali Samadi Ahadi

Sonntag 12.03. im EULENSPIEGEL • Samstag 18.03. im RIO Filmtheater

Frei ab 6 Jahren

Die Legende vom Tigernest

Abenteuerliches Road Movie um einen Waisenjungen aus Nepal, der einen kleinen Tiger vor Wilderern rettet und das Tier in ein rettendes Schutzgebiet im Hochgebirge bringen will. Dabei warten viele Abenteuer auf die beiden. Der Film punktet mit eindrucksvollen Naturaufnahmen aus dem Himalaya und soliden Leistungen der Hauptdarsteller. Eine Mischung aus Abenteuerfilm, Familiendramen, Naturdokumentation und Coming-of-Age-Erzählung. *filmdienst*

Italien 2022; 95 Min.; Regie: Brando Quilici

Sonntag 19.03. im EULENSPIEGEL • Samstag 25.03. im RIO Filmtheater

Frei ohne Altersbegrenzung

Felix – Ein Hase auf Weltreise

Der Plüschhase Felix bleibt alleine zurück, als seine Freundin Sophie und deren Familie im Urlaub den Zorn von Elfen und einem Troll auf sich ziehen. Der abenteuerlustige Hase macht sich allein auf die Heimreise, die ihn fast um die ganze Welt führt und während der er Wesen wie einem Poltergeist, dem Yeti und dem Ungeheuer von Loch Ness begegnet. Der spannende, liebevoll gezeichnete Kinderfilm fußt auf der bekannten Kinderbuchreihe.

Deutschland 2005; 84 Min.; Regie: Giuseppe Maurizio Laganà

Sonntag 26.03. im EULENSPIEGEL • Samstag 01.04. im RIO Filmtheater

Frei ab 6 Jahren

Die drei ??? – Erbe des Drachens

Drei Jungdetektive machen in Rumänien ein Praktikum auf dem Set eines Vampirfilms und wollen dabei das Rätsel eines seit Jahrzehnten verschwundenen Jungen, eine mysteriöse Bruderschaft und einen rätselhaften Untoten lösen müssen. Ein Kinderkrimi nach der langlebigen „Die drei ???"-Reihe, der erfolgreich zwischen dem Erbe der Vorlage und eigenen Modernisierungsideen balanciert.

Deutschland 2023; 100 Min.; Regie: Tim Dünschede

Lichtburg und Sabu

Lichtburg
Essen

Kettwiger Str. 36
45127 Essen
Telefon 0201/23 10 23
Programmansage 0201/23 10 24

Deutschlands größter Filmpalast
1250 Plätze, 150 qm Leinwand,
Projektion: Digital (HFR, 3D), 35 mm, 70 mm

Günstig in die LICHTBURG
Dienstag ist Kinotag
Eintritt ab 6,50 € (außer vor und an Feiertagen). Bei Überlänge Preisaufschlag.

1,- € Ermäßigung zu allen Vorstellungen an allen Tagen (außer Di.): Für Schüler und Studenten, Senioren ab 60 Jahren, Schwerbehinderte (ab 80 %) und Gildepass-Inhaber.

Jeder Tag ist Kindertag
Bis einschl. 14 Jahre täglich nur 5,- € im Parkett und auf dem Rang (Balkon: 1,- € Ermäßigung).

Wir zeigen vor allen Vorstellungen nur ein kurzes Vorprogramm von ca. 15 Minuten!

Die Kasse ist werktags ab 12.00 Uhr geöffnet, sonntags und feiertags ab 15.00 Uhr.

Eintrittspreise

Dienstag = Kinotag (außer an Feiertagen)		
LICHTBURG Parkett (696 Plätze)	6,50 €	
LICHTBURG Balkon (149 Plätze)	8,50 €	
LICHTBURG Rang (251 Plätze)	7,50 €	
LICHTBURG Balkon Loge (83 Plätze)	11,50 €	
SABU in der Lichtburg (150 Plätze)	7,00 €	
Montag + Mittwoch + Donnerstag (außer an Feiertagen)		
LICHTBURG Parkett (696 Plätze)	8,00 €	ermäßigt 7,00 €
LICHTBURG Rang (251 Plätze)	9,00 €	ermäßigt 8,00 €
LICHTBURG Balkon (149 Plätze)	10,00 €	ermäßigt 9,00 €
LICHTBURG Balkon Loge (83 Plätze)	13,00 €	
SABU in der Lichtburg (150 Plätze)	8,50 €	ermäßigt 7,50 €
Freitag bis Sonntag + vor und an Feiertagen		
LICHTBURG Parkett (696 Plätze)	9,00 €	ermäßigt 8,00 €
LICHTBURG Rang (251 Plätze)	10,00 €	ermäßigt 9,00 €
LICHTBURG Balkon (149 Plätze)	11,00 €	ermäßigt 10,00 €
LICHTBURG Balkon Loge (83 Plätze)	14,00 €	
SABU in der Lichtburg (150 Plätze)	9,50 €	ermäßigt 8,50 €

*Preisaufschläge bei Vorführungen in **3D** (3 €), **70mm-Projektion** (2 €) und bei Überlänge.*
Preise bei Onlinekauf zzgl. 10% Vorverkaufsgebühr
Für Sonderveranstaltungen und Premieren gelten gesonderte Preise.

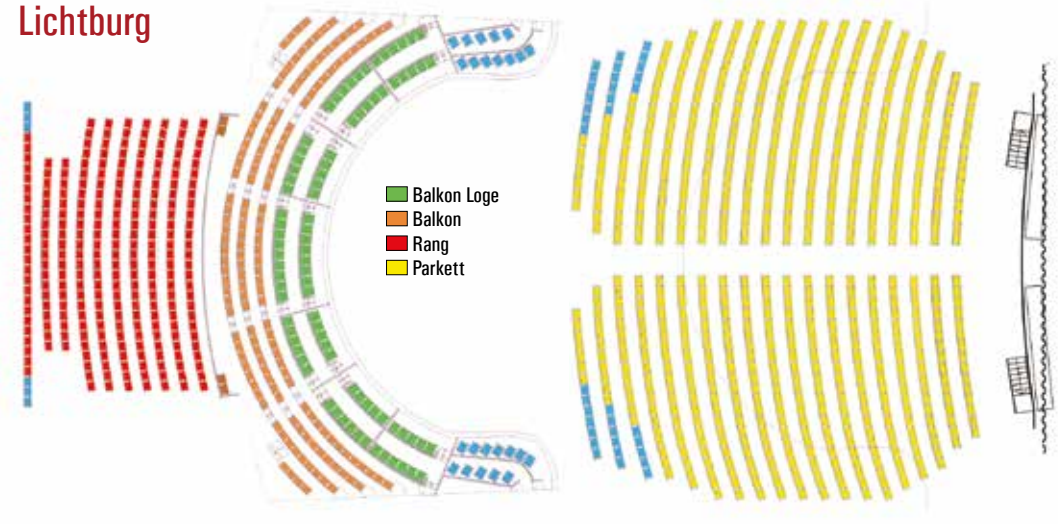
KINDER bis einschl. 14 Jahre (ggf. Altersnachweis erforderlich) täglich nur 5,00 € Parkett und Rang (Balkon ermäßigt)

Die Ermäßigung von 1,00 € erhalten:
SCHÜLER & STUDENTEN bei Vorlage eines entsprechenden Ausweises
SENIOREN ab 60 Jahre (Altersnachweis erforderlich)
SCHWERBEHINDERTE bei Vorlage eines Ausweises mit mind. 80%
GILDEPASS-INHABER

Unser Programmservice

Das aktuelle Wochenprogramm erfahren Sie unter Tel. 0201 / 23 10 24 und **filmspiegel-essen**.de

Bestuhlungsplan Lichtburg



Sabu

Der zweite Saal
in der LICHTBURG
150 Plätze, Dolby Digital u. DTS

Die Essener Filmkunsttheater

EULENSPIEGEL

Steeler Straße 208-212
45138 Essen
Tel.: 0201/27 55 55

Eröffnet 1955 - Filmkunsttheater seit 1980. 400 Plätze, Großbildleinwand, Digitale und analoge Projektion (35mm, 70mm), Bühne, Wurlitzer-Stummfilmorgel, Kinomuseum, Café. Regelmäßig ausgezeichnet für das hervorragende Jahresprogramm.

Eintrittspreise:
Parkett: 9,00 €, Loge: 10,00 €
Parkett ermäßigt (Inhaber eines Gildepasses, Schüler, Studenten, Senioren ab 60 J.): 8,00 €
Montag - Kinotag (außer feiertags): 8,00 €
Bei Filmen mit Überlänge Preisaufschlag!

Kinderkino (jeden Sonntag um 13.00 Uhr):
Erwachsene 6,00 €,
Kinder bis 12 Jahre 5,00 €

Anfahrt per ÖPNV:
Linie 109, Haltestelle Wörthstraße

film studio GLÜCKAUF

Rüttenscheider Straße 2
45128 Essen, Tel. 0201 / 439 366 33

Ältestes Filmtheater des Ruhrgebiets – 250 Plätze
Eröffnet 1924, teilweise zerstört in den letzten Kriegstagen – 2001 wegen Statikproblemen des Glückaufhauses geschlossen, durch Spenden von Bürgern und Landesmitteln ermöglichte Wiedererrichtung. Wiedereröffnet am 18.12.2009.
Seit der Zugehörigkeit zu den Essener Filmkunsttheatern (1991) regelmäßig ausgezeichnet für das hervorragende Jahresprogramm.

Eintrittspreise:
Parkett: 9,00 €, Loge: 10,00 €
Parkett ermäßigt (Inhaber eines Gildepasses, Schüler, Studenten, Senioren ab 60 J.): 8,00 €
Montag - Kinotag (außer feiertags): 8,00 €
Bei Filmen mit Überlänge Preisaufschlag!

NRW-STIFTUNG
NATUR · HEIMAT · KULTUR

ASTRA theater LUNA

Teichstraße 2
45127 Essen
Tel.: 0201/27 55 55

Essens größtes Filmkunsttheater.
Eröffnet 1958 - Filmkunsttheater seit 1995. Astra: 346 Plätze, Digitale und analoge Projektion, Luna: 80 Plätze. Regelmäßig ausgezeichnet für das hervorragende Jahresprogramm.

Eintrittspreise:
9,00 €
Ermäßigt (Inhaber eines Gildepasses, Schüler, Studenten, Senioren ab 60 J.): 8,00 €
Montag - Kinotag (außer feiertags): 8,00 €
Bei Filmen mit Überlänge Preisaufschlag!

Anfahrt per ÖPNV:
div. Linien, Haltestelle Hauptbahnhof

Galerie Cinema

Julienstraße 73
45130 Essen
Tel.: 0201/77 84 94

Seit 1971 das kleine Kino mit dem besonderen Charme. 45 Plätze, Digitale und analoge Projektion; Schul- und Sondervorstellung möglich.

Regelmäßig ausgezeichnet für das hervorragende Jahresprogramm.

Eintrittspreise:
8,00 €
Montag - Kinotag (außer feiertags): 7,00 €
Bei Filmen mit Überlänge Preisaufschlag!

Sonntags 16.30 Uhr, HAROLD & MAUDE: 7,00 €

Anfahrt per ÖPNV:
Linie U11 u. 107, Haltestelle Martinstraße
Linie 160, Paulinenstraße

Rio

MedienHaus, Synagogenplatz 3
45468 Mülheim an der Ruhr
Tel. 0208 / 740 383 83

Mülheims einziges Filmkunsttheater. Eröffnet 1995, im Oktober 2009 Wiedereröffnung am neuen Standort. 80 Plätze, Dolby SR, 1 Rollstuhlplatz. Regelmäßig ausgezeichnet für das hervorragende Jahresprogramm.

Eintrittspreise:
9,00 €
Ermäßigt (Inhaber eines Gildepasses, Schüler, Studenten, Senioren ab 60 J.): 8,00 €
Montag - Kinotag (außer feiertags): 8,00 €
Bei Filmen mit Überlänge Preisaufschlag!

Kinderkino (jeden Samstag um 15.00 Uhr):
Erwachsene 6,00 €,
Kinder bis 12 Jahre 5,00 €

Anfahrt per ÖPNV:
Div. Linien, Haltestelle Hauptbahnhof
Div. Linien, Haltestelle Rathausmarkt

EULENSPIEGEL CAFÉ

Öffnungszeiten
Das Eulenspiegel-Café ist zurzeit geschlossen.

AG KINO
GILDE DEUTSCHER FILMKUNSTTHEATER

ART CINEMA CICAE

EUROPA CINEMAS
Creative Europe MEDIA

Gefördert durch

Film und Medien Stiftung NRW

Impressum

Herausgeber:
Filmtheaterbetriebe Hanns-Peter Hüster
Auflage: 20.000
Redaktion und v.i.S.d.P.:
Christiane Hüls, Marianne Menze
Gestaltung:
Christiane Hüls, Claudia Hagedorn
Druck:
Brochmann GmbH

TOM **SCHILLING** | DAVID **KROSS** | LAVINIA **WILSON** | SVENJA **JUNG** | SERKAN **KAYA** | JÜRGEN **VOGEL** | PHILIP **JACKSON** | VICTORIA **CARLING** | UND ANNETTE **FRIER**

DER PFAU

NACH DEM BESTSELLER VON ISABEL BOGDAN

EIN FILM VON LUTZ HEINEKING JR.

TOBIS PRÄSENTIERT EINE EITELSONNENSCHEIN UND MMC FILM PRODUKTION IN KOPRODUKTION MIT TOBIS UND FRAKAS PRODUCTIONS „DER PFAU" BASIEREND AUF DEM GLEICHNAMIGEN ROMAN VON ISABEL BOGDAN (ERSCHEINEN IM VERLAG KOTTENBERG & WILSON)
MIT TOM SCHILLING DAVID KROSS LAVINIA WILSON SVENJA JUNG SERKAN KAYA JÜRGEN VOGEL PHILIP JACKSON VICTORIA CARLING ANNETTE FRIER PETER TRABNER LINDA REITINGER DOMITILA BARROS
CASTING SABINE SCHWEDHELM NANCY BISHOP CSA KAMERA PHILIPP PFEIFFER BVK MATTHIAS SCHELLENBERG SZENENBILD DEBBIE HOLLER KOSTÜMBILD ELISE ANCION MASKENBILD DIANA KOEBERLIN TON ERIK SEIFERT BVFT MISCHUNG THOMAS GAUDER SCHNITT OLE HELLER BES VFX RUDOLF GERMANN
MUSIK KYRRE KVAM PRODUKTIONSLEITUNG ANDREAS JUPE PRODUCERIN HANNAH-LISA PAUL HERSTELLUNGSLEITUNG PETER KREUTZ CHRISTOPHE HOLLEBEKE KOPRODUZENTEN THEODOR GRINGEL TIMM OBERWELLAND TOBIAS ALEXANDER SEIFFERT JEAN-YVES ROUBIN CASSANDRE WARNAUTS
PRODUZENTEN BASTIE GRIESE MARCO GILLES LUTZ HEINEKING JR. JENS WOLF DREHBUCH CHRISTOPH MATHIEU UND SÖNKE ANDRESEN MIT LUTZ HEINEKING JR. REGIE LUTZ HEINEKING JR.

© 2023 MMC FILM, EITELSONNENSCHEIN, TOBIS, FRAKAS PRODUCTIONS © EIGENTUM VON TOBIS. NUR ZUM GEBRAUCH IN DER WERBUNG. VERKAUF, VERVIELFÄLTIGUNG ODER WEITERGABE STRENG VERBOTEN. ARTWORK: KATRIN KAHL, FOTO © FRANK DICKS

DEUTSCHE FILM- UND MEDIENBEWERTUNG
Prädikat besonders wertvoll
FBW

AB 16. MÄRZ IM KINO